

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Herrnposten-Sammel-Nr. 10631. Telefon-Nr. 1. Tagblatt-Wiesbaden.
Postleitzahl: Wiesbaden a. R. Nr. 705.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Anzeigengeldbeilage.

Erscheinungszeit:

Montags bis samstags.
Besonderheit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Nr. 92.

Donnerstag, 21. April 1938.

86. Jahrgang.

Olympia-Film als Geburtstags-Abchluss.

Feierliche Welt-Uraufführung in Anwesenheit des Führers. — Der Ausklang des 20. April.

Mitternacht am Wilhelmsplatz.

am Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Den feierlichen Ausklang des Führergeburtstages, den zum erstenmal das ganze große Deutsche Reich in tiefer Freude gemeinsam feiern konnte, bildete die Uraufführung des großen Olympia-Filmes, der das dramatische Geschehen der Augusttage 1936, als die beste Sportjugend von 51 Nationen in der Reichshauptstadt um den Sieg rang, zu einem packenden Epos gestaltet. Der Führer selbst hat diesen Film in Auftrag gegeben und er hat ihn — schon damit die Bedeutung dieses großen von Leni Riefenstahl geschaffenen Filmwerkes unterstreichen — gestern an seinem Geburtstag abgenommen. Dieser Film, der sich in die zwei Abende füllenden Teile „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ gliedert, die gestern beide gezeigt wurden, füllte aber einzeln laufen und in der üblichen Programmfolge der Filmtheater nacheinander eingelegt werden. In seine feine Anisandbereicherung der großen olympischen Sportkämpfe. Er ist vielmehr ein künstlerisches Werk von klarer Form und mitreißender Dynamik. Die geistige Aufführung in Anwesenheit des Führers, der vor dieser Aufführung dem Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport das goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen hatte, gestaltete sich zu einem glanzvollen Ereignis, dem alles beizumuten, was Rang und Würde heißt.

Der Bedeutung des Tages und des Filmwerkes entsprechend war das Uraufführungstheater, der Hippodrom am Zoo, von dem Wiener Architekten Franz Fischer festlich ausgeschmückt worden. Zwei hohe, würdige, mit goldenen Stiegenfrängen geschmückte Türme bildeten den Eingang, während die lange Front des Theaterbaues in großen Bildern mit Fahnenbändern und den olympischen Ringen von dem „Fest der Völker“ kündete. Der große Saal war mit grünen, von gelben Frühlingsschnecken durchwirkten Girlanden geschmückt und vor der Mittellage war die Führertribüne angebracht. Der Führer, dem schon auf der Fahrt von der Reichsinsel zum Hippodrom begeisterte Kundgebungen dargebracht wurden, war als er den Theaterbau betrat, Gegenstand herzlicher, langanhaltender Ovationen. Als der erste Teil des Olympia-Filmes vorüber war, brach ein Sturm des Beifalls los und auch der Führer flachte Leni Riefenstahl herzlich Beifall. Während der Pause empfing der Führer im Vorraum des Kammes die anwesenden deutschen Olympia-Kämpfer und unterhielt sich angeregt mit ihnen und mit Leni Riefenstahl. Dann begann der zweite Teil „Fest der Schönheit“ und auch dieser Film, genau so hart im Eindruck und in der Wirkung, wie der Zuschauer mit, so daß es am Schluss einen Beifallssturm aus der allen Besuchern aus christlichem Herzen kam.

Als der Führer nach Mitternacht vom Hippodrom am Zoo in die Reichsinsel zurückkehrte, erwarteten ihn am Wilhelmsplatz wiederum Tausende begeisterter Berliner, die ihm zum Abschluss dieses Tages noch einmal zujubeln wollten. Zufällig war den ganzen Tag hindurch der Wilhelmsplatz nicht leer geworden, wie auch der Ansturm zu den Einzelschauungen den ganzen Tag hindurch angehalten hatte. Betriebe waren geschlossen, Handwerksbetriebe, um auf diese Weise dem Führer ihre Treue und Dankbarkeit zu bekunden und Jugend und Alter hatten sich bei der Einzelschauung in die Riste immer wieder abgesetzt.

Als der Führer kurz vor Mitternacht zurückkehrte, küßten sich die Wartenden bedrückt. Die Begleitung konnte keine Grenzen und als der Führer den Balkon der Reichsinsel betrat, da schallte ihm ein einziger Sturm des Jubels entgegen. Langsam nur leerte sich nach Mitternacht auf die ständigen Aufforderungen und Bitten der Abpermannschaften hin der Wilhelmsplatz.

Starker Eindruck der großen Paraden in Berlin und Wien.

London, 21. April. (Zunehmend.) Die Londoner Morgenpresse bringt Berichte über die feierlichen Veranstaltungen im ganzen Großbritanniens Reich aus Anlaß des Geburtstages des Führers. Die Blätter haben dabei das glanzvolle militärische Schauspiel der großen Parade in Berlin vor dem Führer, insbesondere aber auch die Parade vor dem Hebelndemal in Wien, hervor.

Die „Times“ gibt in ihrem Bericht ein anschauliches Bild der großen Wehrmachtsparade in Berlin, wobei sie sich von der weiteren Vereinfachung der motorisierten Einheiten herleitet. Das Blatt berichtet dann weiter über die Uraufführung des Olympia-Films in Anwesenheit des Führers und erklärt, es handele sich hierbei um das erste erfolgreiche Unternehmen, einen Film über ein gewaltiges sportliches Ereignis zu schaffen.

Paris, 21. April. (Zunehmend.) Über die feierlichen Veranstaltungen in der Reichshauptstadt am Geburtstag des Führers veröffentlicht die Pariser Morgenpresse zum Teil Eigentumsmeldungen, zum Teil Stimmungsbilder ihrer Berliner Berichterstatter. Ausführlich berichten die Blätter über die große Wehrmachtsparade vor dem Führer, wobei sie die Begeisterung der Massen hervorheben. Es folgen dann Schilderungen der Jubelkämpfe vor der Reichsinsel und Berichte über die zahllosen Geschenke und Spenden, mit denen deutsche Volksgenossen aus allen Ecken ihrem Führer Beweise der Liebe und Verehrung darbrachten. Die Rede, die der Stellvertreter des Führers bei der feierlichen Vereidigung der neuen Hohenstaufen der Bewegung auf dem Königsplatz in München gehalten hat, wird in längeren Auszügen wiedergegeben. Die Blätter schließen mit einem kurzen Bericht über die Berliner Uraufführung des Olympia-Films in Anwesenheit des Führers.

„Der Führer hat das deutsche Volk erobert.“ Amerikanische Pressestimmen.

New York, 21. April. (Zunehmend.) Die New Yorker Morgenpresse berichtet in großer Aufmachung über den Geburtstag Adolf Hitlers und die Feiern in Deutschland. „New York Times“ schildert ihren Lesern die begeistertsten Jubelungen der Berliner Bevölkerung und erklärt, diese Verehrung für den Führer beweise abermals eindringlich, daß Adolf Hitler das deutsche Volk innerlich und äußerlich des Reiches erobert habe, wie wohl noch nie ein Deutscher vor ihm.

Daladier hat Cile.

* Wir finden es durchaus nicht verdächtig, und haben gewiß nichts dagegen einzuwenden, wenn Daladier und sein Außenminister Bonnet so große Cile an den Tag legen, um dem englischen Beispiel, folgend, das politische diplomatische Feld zwischen Frankreich und Italien zu bereinigen. Es wird jetzt bereits von einem Vorabkommen gesprochen, das noch in den letzten Tagen dieses Monats unterschrieben werden soll. Daladier weiß wohl, warum er die Dinge so beschleunigt normiert treiben will. Die letzte Abstimmung in der Kammer hat ihm weitestgehende Verhandlungsmöglichkeiten gegeben, und er muß darnach trachten, von ihnen Gebrauch zu machen, ehe die Mehrheit wieder zusammenbricht, was selbstverständlich kommen muß, da die politischen Gruppen sowohl rechts wie links von ihm sich bei ihrer Entscheidung zunächst nur von parlamentarisch-taktischen Gesichtspunkten leiten lassen.

Es kann nicht wunder nehmen, daß die marxistischen Organe der Volksfront gegen die Bestrebungen der neuen französischen Regierung kräftig zu Felde ziehen. Das „Communistische Manifest“ beruft sich auf einen Abdruck in „Frankfurter“ und die kommunistische „Amanita“ von einer italienisch-englischen „Erfassung“. Es kann unter Umständen nicht ausbleiben, daß die marxistischen Parteien ihre Angriffe so bald wie möglich auch im Parlament eröffnen und dadurch die Regierung vor die entscheidende innenpolitische Frage stellen, ob sie engbüßig mit der Idee der Volksfront brechen und ihre Mehrheit durch Erweiterung des Kabinetts nach rechts hin in den Reihen der bisherigen Opposition haben will.

Bedenklich: was die Marxisten beider Schattierungen lebhaftig bekämpfen, das kann uns nicht verborgen sein. Wenn wir es für die Sicherung des europäischen Friedens als eine unbedingte Notwendigkeit ansehen, daß die „Cile“ Berlin-Rom und die Entente London-Paris parallel gestaltet werden, so ist es nicht einsehbar, von welchen Fronten aus der Angriff gemacht wird. Wir möchten gerne die Auffassung des „Daily Telegraph“ teilen, nach der die Bemühungen Daladiers den Eindruck vermitteln sollen, daß sich ein völliger Umschwung in der politischen Atmosphäre Europas vorbereite.

Ganz so schnell, wie es sich die eifrigen Befürworter der französisch-italienischen Auslösung vorstellen, wird es in London nicht gehen. Man kommt in Paris und in London eben doch immer noch nicht völlig von der Genfer Ideologie weg und hält es nach wie vor für notwendig, aus formalen Gründen den Genfer Mechanismus im Hinblick auf die Anerkennung des Imperiums einzuschalten. Es geht allerdings wirklich etwas formell aus, wenn demnach am Genfer See beschlossen werden soll, daß die Mittelmeerstaaten die Freiheit haben, dem früheren grundsätzlichen Beschluß des Genfer Vereins praktisch auf eigene Faust wider zu handeln. Aber es ist die Sache der anderen, ob und wie sie diesen diplomatischen Gottmord ausführen wollen.

Für uns bleibt eines wesentlich, daß wir der unbedingten Popularität Italiens in diesen Zusammenhängen gewiß sein dürfen. Diese Überzeugung wird benötigt durch die Art und Weise, mit der ein Virgilio Ganda mit den bisherigen französischen Spekulationen in Mitteleuropa und gegenüber Österreich abrechnet. An verbindlich einleitender Weise zeigt der italienische Offizier auf, warum die französischen Kombinationen im Hinblick auf den vermeintlichen österreichischen Konfliktstoff vollkommen in die Irre führen müßten. In England scheint man es zu verstehen zu haben, daß trügerischen Hoffnungen nach dieser Richtung hinzugehen. Es ist bezeichnend, daß ausgerechnet der „Daily Herald“ in großer Aufmachung berichtet, daß Chamberlain nach wie vor den Gedanken an deutsch-englische Verhandlungen im Auge behalte, und daß ihn die letzten Ereignisse ebenso wie seinen französischen Kollegen Daladier noch in dem Glauben verhaftet hätten, daß eine Verständigung mit Deutschland wünschenswert und notwendig sei. Im Bewußtsein des großen politischen Sieges der letzten Wochen, unter der politischen Machtstellung und anderer unerlöschlichen Freude, muß man sich



Die feierliche Uraufführung des Olympia-Films in Berlin.

Am Abend des 20. April, dem Geburtstag des Führers, fand im Hippodrom am Zoo in Berlin in Anwesenheit Adolf Hitlers die feierliche Uraufführung des von Leni Riefenstahl gestalteten Films von den Olympischen Spielen Berlin 1936, „Olympia“, statt. — Bild in die Führerloge. Neben Adolf Hitler die Reichsminister Dr. Goebbels und Funk.



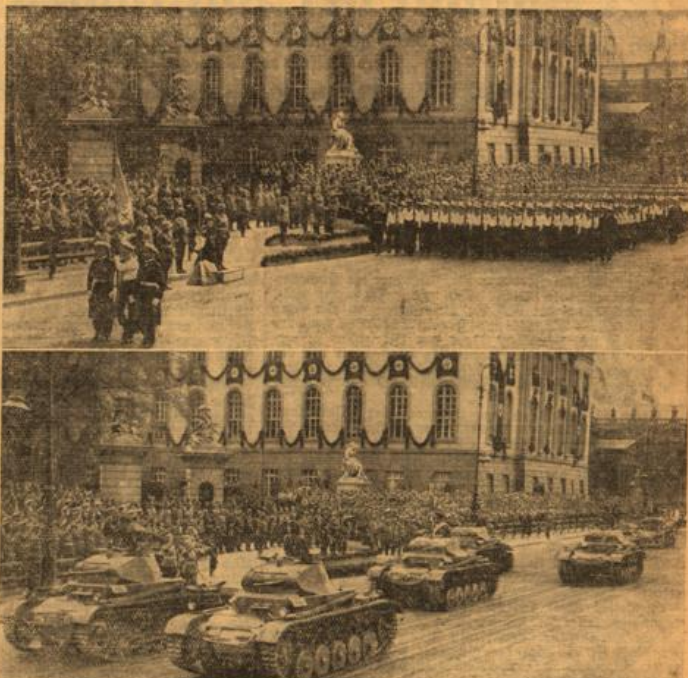
Auch in Wien große Geburtstagsparade.

Auch in der Landeshauptstadt Wien fand eine große Parade der Wehrmacht, die der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie Eise, gegenüber dem Ehrenmal abnahm, die Betanstellungen anlässlich des Geburtstages des Führers. — Eine Panzerabteilung paradiert auf der Anhöhe zur Parade das Rathausgebäude (links).

(Eberl-Wagenborg-R.)

(Eberl-Wagenborg-R.)

Großdeutschlands Wehrmacht paradiert vor dem Führer.



Links: Eine Überfahrt während des Vorbeimarsches der Infanterie vor dem Führer. — Rechts: Oben: Die Paradeabordnung der Kriegsmarine während des Vorbeimarsches — Unten: Panzerwagen defilieren am Führer vorüber, der von einem Podium vor dem Mittelsportal der Universität die Parade abnimmt. (Rechtsbild: 2)

Film-Epos von einmaliger Größe

Die Uraufführung des Olympia-Films.

Berlin, 20. April. In einem ebenso feierlichen wie würdigen Rahmen fand am Abschluss des Geburtstages des Führers am Mittwochabend im Ufa-Palast am Zoo die Uraufführung des unter der künstlerischen Leitung von Zwi Rosenfeldt entstandenen Dramas „Himmels Flut“. In einem einzigartigen, über alles Lob erhabenen Stoff erlebt man alle Einzelheiten des dramatischen Geschehens jener 16 Tage des August 1936, als in der Hauptstadt des Deutschen Reiches die Inszenur der ganzen Welt, die besten Sportler aus 52 Nationen, um die Palme des Sieges rang.

Nach dem glänzenden militärischen Erfolgspiel der Großen Parade konnte der Geburtstag des Führers kaum einen besseren Abschluss finden, als durch die Aufführung dieses beispiellosen mittelebenden Filmmiracles, das die Erinnerung aufleben läßt an ein Ereignis, das die ganze Welt in Bann hielt, das Hunderttausende von Fremden aus aller Welt nach Deutschland führte und sie hier neben der gewaltigen Kraft und dem Aufschwünge auch die edle Friedensliebe des deutschen Volkes und seines Führers erkennen ließ.

Der programmatische Bedeutung des Festes entsprach die von dem Wiener Architekten Hans Böhm vorgenommene äußere Umgestaltung des Aufführungstheaters. Zwei hohe wuchtige, mit goldenen Siegestränzen geschmückte Türme bildeten den Eingang, während die lange Front des Theaterhauses in großen Bildern, mit Fahnen, Banden und den olympischen Ringen von dem Geist der Völker fundete.

Der Führer und die Ehrengäste.

Vor dem Ufa-Belast hatte eine Ehrenkompanie der Leibtruppe Adolf Hitler Aufstellung genommen. Wenige Minuten vor 19 Uhr trat der Führer vor dem Theater ein. Er schritt die Front der Ehrenkompanie ab und wurde darauf von Reichsminister Dr. Goebbels und vom Generaldirektor Kisch als dem Hausbesitz des Gebäudes begrüßt und zu seinem Sitz geleitet.

Das Diplomatische Korps hatte fast alle seine Mitglieds-
chefs entlandet. Er waren in Begleitung des Chefs des
Protokolls, Gelanden von Bülow-Schwante, und zumeist mit
ihren Frauen anwesend.

die Völkervermittlung von Italien, Frankreich, der Türkei, Chile, Brasilien, Argentinien, Großbritannien, Spanien, Japan und der Vereinigten Staaten;

die Gelanten von Pitauen, der Tischkollomafel, der
Schweiz, Griechenland, Irland, Finnland, Portugal,
Uruguay, der Union von Südafrika, Irak, Libanien,
Jugoslawien, Ungarn, Belgien, Estland, Panama, Schweden,
der Niederlande, Guatemala, Venezuela, Iran, Siam,
die Gelächterträger der Dominikanischen Republik,
von Kolumbien, Cuba, Peru, Rumänien, Ägypten, Däne-
mark, Bulgarien und Venezuela.

[illegible]

Unter den vielen hohen Offizieren der Wehrmacht be-
merken wir Generalalmirant Dr. h. c. Raeder, den Chef des
Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie
Kittel, General der Flieger, General der Infanterie
von Bieleben, General der Flieger Kesslring, General der
Panzertruppen Guderian, General der Infanterie Weidmann,
General der Infanterie Adam, General der Artillerie Feder,
Reichsstatthalter Dr. Seis-Inquart war mit den
in der Wehrmacht dienenden Herren der österreichischen Landes-
regierung und der Reichsregierung, General der Flieger
Vandelsleitung Österreich, Dr. Raimann, General der
nationalen Olympische Komitee war vertreten durch General
der Artillerie von Reichenau, Herzog Adolf Friedrich von
Mecklenburg, Ritter von Dolt und von Kelen-Stodholm.
Anwesend waren ferner die sechs Vorkommisitalleber
des Deutschen Olympischen Organisationsausschusses, die
Mitglieder des Deutschen Olympischen Ausschusses, sowie
einige deutsche und ausländische Offiziere, die
in Privatkleidung, insgesamt 239 Träger der Goldenen,
Silbernen und Bronsenen Medaillen.

Hymne auf Kraft und Schönheit.

Tausendender des Musikkorps der Leibschandier, Adolf
 Hitler, leiteten den feierlichen Abend mit den Symphonien
 "Fanfaren" ein. Das Bühnenmusik-Orchester, geleitet
 unter der Leitung von Herbert Windt, der auch die Musik
 zum Olympia-Film geschrieben hat, den "Marathon-Lauf".
 Dann folgte der Film ab, ein Film, wie er in der Welt
 bisher beispiellos ist, der wirklich das ist, was Leni Riefen-
 stahl und sein Ziel gesagt hat: "Eine Hymne auf die Kraft
 und Schönheit der Menschheit, eine Entabernung des ge-
 lungenen Geistes im gelebten Leben, der ausserlichen
 Erscheinungen der Jugend der Welt."

Die herrlichen Bilder von den olympischen Wettkämpfen sind ein zeitloses Dokument. Die dabei waren, erleben das Hochgefühl des Sports noch einmal, und zwar mit so packender Eindringlichkeit, daß nach fast zwanzigjährigem Vergessen die lebendige Wiedergabe mit geradezu elementarem Gewalt wieder lebendig wird. Für die vielen Millionen aber, die den olympischen Spielen in Berlin nicht beiwohnen konnten, war das Bild ein Ersatz.

nus der Film zu einem einmaligen und unauslöschlichen Erlebnis werden. Seine Gestalterin Leni Riefenstahl hat ihr Werk in Dankbarkeit dem Wiederbegründer der Olympischen Spiele, Baron Coubertin, gewidmet, dessen Traum von dem ewigen Festsitz der Jugend aller Völker sich in Berlin zum ersten Male in vollendeter Weise erfüllte.

[illegible]

Die Aufnahmen vom dem mitreisenden Gefährten auf dem rotbraunen Band der Linsenpaße auf dem Kalen, an den Muri- und Brungmarken sind technisch hervorragend gelungen. Die Sprechweise unter den jedesmal hundertfachen Aufnahmen ist gut vernehmbar. Die Stimmung und Atmosphären der Olmischen Spiele teilt sich dem Zuschauer mit und läßt ihn bis zum Schluss nicht mehr los. Es gibt nur noch Beobachte, die Auge und Ohr fesseln und entsäuen.

[illegible]

Strede. Es ist wirklich ein Heldenlied und ein in dieser Form bisher noch nicht errichtetes Denkmal für den wahren und lauterer Gedanken des Sportes und den Sinn der reinen olympischen Idee.

Begeisterte Aufnahme.

Schon in der Pause, die nach dem ersten Teil folgte, war es klar, daß der Film einen absoluten Welterfolg von einmaliger Größe darstellt.

Unter den jubelnden Beifallstundgebungen des Hauses sprach der

Führer
zu Beginn der Baue der Schwesterin dieses ansehnlichen Familien-
merkes, Umi Kienienbi, die in der Loge, neben der des
Führers Platz eingenommen hatte, durch ihren Anblick
seinen Dank aus, Mitunterlang hielt das Beifallsstillestehen an,
das dem großen Hym und seiner Gattin galt.
Bei Beginn der Baue ließ der griechische Geliebte Umi
Kienbi auf Instruktion des griechischen Kronprinzen, des
Präsidenten des griechischen Olympischen Komitees, einen
Platz aus dem heiligen Raum der Altis in Olympia
überreichen.

Es gibt, das kann man nach dieser Aufführung getrost sagen, in der ganzen Welt kein Kilmwert, das so unerhört dramatische Spannungen, so wirkungslos, wunderbare Aufnahmen und eine so unübertrieben künstlerische Gestaltung aufweist. Der Beifallsturm, letzte während der ganzen Dauer der Aufführung kaum einmal aus. Er wurde lediglich für Minuten gebremst durch die atemlose Spannung.

Bei den Döbereunten der gemäßigten tropischen Rämpe.
Unter den 2000 Besuchern war nicht einer, der nicht von der Wirkung bis ins Innerste ergriffen war. Während des Ganges durch die Ausstellung mußte die Geheißlerin das herzliche Bersten des Lachens und die steten Fragen zu seinem Erfan anzuwenden. Selbst dann, wenn Blumenpendeln, unter ihnen ein großer Strauß des Führers, dankten ihr und ihren Mitarbeitern für die außerordentliche funktionelle Leistung, für das grandiose filmische Denkmäl.
Das lange Zeit noch in aller Welt finden wird von den Döbereunten, die sich auf dem Ausstellungsplatz, vom Welt der Völker, dem Welt der Genossen, dem Welt der Kinder, dauert und des Siegeswillens, das aber gleichzeitig auch ein überzeugender Beweis ist non der völkerverbindenden und völkerverbindenden Macht des Sortes und non der hohen internationalen Bedeutung des deutschen Filmhochschaffs.

Deri Kienstahls Olympiafeste ausgezeichnet.
Berlin, 20. April. Die beiden Olympiafeste von Deri Kienstahl, „Fest der Wälder und Fest der Schönheit“ wurden mit den Prädiaten „hausspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, kulturell wertvoll und volksbildend“ ausgezeichnet und zur Vorführung an allen Feiertagen zugelassen.

Empfang im Reichspropagandaministerium.

In Anwesenheit des Führers.

Berlin, 21. April. (Einfachmeldung.) Im Namen des Führers und Reichstanzlers hatte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, im Anschluß an die Aufführung des Olympiafilms alle an den XI. Olympischen Spielen Berlin 1936 beteiligten Sportler und Organisatoren des Großdeutschen Reiches zu einem Empfang in die Räume seines Ministeriums geladen. Der Führer und Reichstanzler wohnte dieser feierlichen Begrüßung bei.

späheren Bericht. Dr. Schöberl ließ sich zumal mit dem Reichspräsidenten von Tschann und Dieck die Götter herzlich willkommen. Unter ihnen lag der Kommandant Dr. Fried, Darmwüller, Kerzl und Sammers, die Reichsteiler Puge, Himmelr, Boshler, Hierl und Reichspressechef Dr. Dietrich, Generaloberst von Braudschitz, Generaladjutant Raeder, General der Artillerie Reitel, General der Artillerie v. Reichenau sowie die Staatssekretäre Hanke, Fünbinder und Kleinmann. Auch der Reichshauptkassier in Österreich, H-Gruppenführer Dr. Sepp-Dauert, und der Bürgermeister von Wien, Dr. Neubader, waren zugegen. Weiterhin waren erschienen die Mitglieder der damaligen deutschen und österreichischen Olympischen Ausschüsse, Vertreter des Organisationskomitees, der I. O. C., Olympischen Spiele und des Internationalen Olympischen Komitees und der folgenden deutschen und österreichischen Olympia-Kämpfer. Ferner war die Einladung viele bekannte Persönlichkeiten des deutschen Sportlebens und zahlreiche Künstler und Künstlerinnen Folge geleistet. Unter ihnen sah man Leni Riefenstahl, die Gestalterin des grandiosen Filmmwerkes „Das ewige Weibchen“ der Uraufführung den tiefsten Eindruck gemacht hatte.

Der Schwur der Politischen Leiter

Rudolf Hess vereidigt auf dem Königlichen Platz in München die neuen Hohensträger und Helfer der Bewegung.

München, 20. April. Der große Feiertag der Nation, als der der Geburtstag des Führers gerade in diesem Jahr von der im Großdeutschen Reich geeinten Nation begangen wurde, lang auch diesmal wieder aus in der feierlichen Vereidigung der neuen Gefolgsmänner des Führers, die durch ihren Treueid vor dem ganzen Volk ihre rückhaltlose Bereitschaft zum Einsatz für Führer, Volk und Vaterland bekundeten und sich eintrugen in die gemaltete Front der Hohensträger und Helfer der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Gliederungen.

Es ist fester, nationalsozialistischer Brauch geworden, daß bei dieser feierlichen Handlung die Hauptstadt der Bewegung zum Mittelpunkt des Reiches wird. Dem Königlichen Platz in München klingt der Ruf der Verpflichtung in alle Gänge und Städte, wo Männer und Frauen angetreten sind, um dem Führer unerschütterliche Treue und Gefolgschaft zu versprechen. Der Schwur am Geburtstag des Führers und vor den Ehrentempeln derer, die als erste ihre Treue mit dem Tode bezeugten, steigert die Eindringlichkeit und Heiligkeit des Eides.

Gegen 20 Uhr ist an dem trockenen, aber kalten Abend dieses von vielstündigem Schneetreiben erfüllten Tages der Aufmarsch auf dem Königlichen Platz beendet. An die 9000 Politische Leiter, Helfer und Helferinnen der NS-Gefolgsmänner hatten, ausgerüstet auf die ewige Wache, auf die unerschütterlichen Vorbilder des höchsten Eintrages für das ewige Deutschland, des feierlichen Eides.

Der Gauleiter des Traditionsorgans, Adolf Wagner, nimmt die Meldung entgegen: „7000 Politische Leiter, Helfer und Helferinnen der NS-Gefolgsmänner hatten, ausgerüstet auf die ewige Wache, auf die unerschütterlichen Vorbilder des höchsten Eintrages für das ewige Deutschland, des feierlichen Eides.“

Gauleiter Adolf Wagner erteilt Johann dem Reichsorganisationsleiter Dr. Leo Weidung über die im Traditionsorgan zur Vereidigung angetretenen Männer und Frauen und gibt seiner Freude über das glänzende Abwärtungsergebnis im Traditionsorgan München-Dorferbach Ausdruck, das er als das schönste Geburtstagsfest bezeichnet, das er dem Führer namens des Gaues habe überbringen können.

Dr. Ley:

„Die Sehnsucht von 2000 Jahren erfüllt.“

Dann erteilt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Er führt u. a. aus: Draußen im Lande stehen nun zu dieser selben Stunde die Männer und Frauen der Partei in Ost und West und Nord und Süd, genau so angetreten wie ihr hier und hören mit, was wir ihnen zu sagen haben, und leisten nachher den Eid mit euch zusammen. Alle diese Menschen sind zum weitesten großen Teil ehrenamtlich tätig. Ohne Entgelt, ohne Lohn nehmen alle diese Menschen die neue Arbeit an sich. Viele Menschen in der Welt wollen das nicht verstehen. Sie können es nicht begreifen, daß es nun Hunderttausende, ja heute bereits Millionen in dieser Bewegung, in den Verbänden, in den Gliederungen gibt, die ihre Anführer- und Betreuungsarbeit ehrenamtlich und ohne den geringsten materiellen Vorteil zu haben tun. Das ist aber ja gerade das Neue dieses nationalsozialistischen Deutschlands.

Das ist die Revolution, nach der dieses Volk sich 2000 Jahre geseht hat, ohne daß die Sehnsucht erfüllt wurde. Das ist der Aufbau der neuen Volksherrschaft, ohne die ein Volk niemals zur Größe kommen kann. Wie viel Tränen und Opfer an Gut und Blut haben Generationen und Generationen in 2000 Jahren gebracht. Millionen deutscher Menschen hat gelitten die Sehnsucht nach Größe und Glück und Einheit.

Die Seiten haben alles daran gesetzt, um diese Sehnsucht zu erfüllen, und 2000 Jahre hat dieses Volk gebraucht, um zur Einheit zu kommen. Es war ein notwendiges, daß ein Mann kam, der diese nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei geschaffen hat und diesen kompakten Führerkörper im Volk schuf, um zu dieser Einheit, um zu diesem Glück, um zu diesem Stolz, um zu dieser Achtung zu kommen, die heute Deutschland besitzt.

Die Partei ist die große Lehrmeisterin des Volkes. Die Partei erzieht das Volk. Die Partei umgibt das Volk. Der eine Teil dieses Volkes, ihr, meine Partei- und Volksgenossen, ihr habt es euch zur Aufgabe gemacht und zu eurem Lebensinhalt, die Sorgen der anderen mitzutragen, eure Volksgenossen zu betreuen. Und der andere Teil, der betreut wird, fühlt sich im Schoße dieser Partei, fühlt sich im neuen Deutschland geboren wie ein Kind bei der Mutter. Das ist das Neue in unserem Volk. Das alles danken wir einem Manne: Adolf Hitler, dessen Geburtstag wir heute feiern.

Aber 600.000 schwören dem Führer Treue.

Nach der Rede von Dr. Ley erdröhnen hoch auf den Berggipfeln die Trommeln des Jungvolks, während die Hohensträger den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, begrüßen, der jetzt von dem wachenden Säulenort der dem Königlichen Platz betritt und sich durch den Mittelgang langsame Schritte mit erhöhten Rechten nach vorne zum linken Flügel der Ehrenformationen begibt, der vor dem Führerhaus steht. Unter den Klängen des Präliminarbasses schreiet Hess die Front der Ehrenformationen ab.

Dann erteilt Reichsminister Rudolf Hess dem Stellvertreter des Führers folgende Meldung: Stellvertreter des Führers!

Ich melde Ihnen zur Vereidigung auf den Führer im Reich angetreten:

154.647 Politische Leiter der NSDAP, 451.485 Männer, Helfer, Helferinnen und Helferinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP.

Die Ansprache Rudolf Hess.

Darauf ruft Kommandant. Und jetzt laßt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, vor dem Mikrofon: Meine Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Wieviel sind in dieser Stunde die Formationen der NSDAP angetreten, um der feierlichen Eidesleistung beizuwohnen.

Ein inhaltstreiches Jahr ist verfloßen, seitdem zum letzten Male von hier, vom Königlichen Platz in München, der Schwur der Hohensträger abgenommen wurde, angesichts der Mahnmale für die Toten der Bewegung und Angesichts der gemalteten Banner der nationalsozialistischen Partei. Ein Jahr unerschütterlicher Kraftanstrengungen auf wirtschaftlichem Ge-

biete liegt hinter uns, ein Jahr, in dem das Ansehen des Reiches weiter stieg, in dem seine außenpolitischen Freundschaften sich weiter festigten, ein Jahr, in dem neue kulturelle Höchstleistungen vollbracht wurden.

Weiter fortgeschritten ist die militärische Kräftigung unserer Nation — weiter fortgeschritten ist die Entfaltung unserer sozialen Kraft. Vor allem aber ist seit dem letzten Geburtstag des Führers weiter fortgeschritten die Bewirtung der nationalsozialistischen Zielsetzung.

Das Programm der Partei ist der lebendigen Wirklichkeit weiter entgegengeführt worden.

In Verfolg des ersten Punktes des Programms der NSDAP, hat sich das seit Generationen größte Geschlecht der deutschen Geschichte ereignet: Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden. Es ist Wirklichkeit geworden, keiner Nation zum Schaden, der friedlichsten Gemeinschaft der Welt zum Nutzen. So ist entstanden das „grote Reich“ in Erfüllung aller deutscher Sehnsucht, und es ist Wirklichkeit geworden, dieses Reich, in Erfüllung der tiefsten Sehnsucht seines Schöpfers. 14 Jahre ist es her, daß Adolf Hitler an die Spitze seines Volkes — an die Spitze dieses geistigen Fundaments der nationalsozialistischen Bewegung — die Worte sagte:

„Als glückliche Bestimmung gilt es mir heute, daß das Schicksal mir zum Geburtsort gerade Braunau am Inn zuwies. Riegt das dieses Städtchen an der Grenze jener zwei deutschen Staaten, deren Wiedervereinigung mindestens einen Jüngeren als eine mit allen Mitteln durchführbare Lebensaufgabe erscheint! Deutschland muß wieder zurück zum deutschen Mutterland, und zwar nicht aus Gründen irgendwelcher wirtschaftlichen Erwägungen heraus. Nein, nein! Auch wenn die Vereinigung wirtschaftlich gedacht gleichgültig, ja selbst wenn sie schädlich wäre, sie müßte dennoch stattfinden. Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich.“

14 Jahre sind nun vorüber und Deutschland ist zurück zum großen deutschen Mutterland.

Gleiches Blut ist ein gemeinsames Reich. Diese Lebensaufgabe ist erfüllt. Sie ist erfüllt durch den, der sie als Forderung niederschrieb, der sie niederbrachte, das, was da er auf der Höhe Landsberg eingekerkert war, ein nach außen ohnmächtiger Mann, wie es schien, der Gewalt seiner Feinde ausgeliefert. Stärker aber als die materielle Macht dieser Feinde war die Macht seiner Idee und war sein Wille, die Idee zum Siege zu führen.

Idee und Wille haben geherrscht über Lüge und Terror. Welch ein Lebensweg! Welch ein Wunder, das sich in wenigen Jahren unserer Geschichtsschreibung vollzogen hat. Einmal ein Gefangener — einst ein Verfechter — und nun hat sich eines der größten Völker der Erde auf ihn als seinen Führer verschrieben.

Die feierliche Eidesleistung heute erfolgt in einer Zeit höchsten nationalen Glücks. Sie erfolgt auf einen ganz Großen, dem die Nation ihr Glück verdankt. Dieser Mann ist ausserhalb als lebendiges menschliches Symbol des Aufstiegs unseres Volkes, als Kämpfer und Schöpfer eines besseren Menschentums. Er ist — das fühlen wir Deutsche — von der Allmacht ausserhalb, seinen Namen einzutragen in das Buch einer nach Jahrhunderten zählenden Geschichte!

Mit seinem Werk hat dieser Mann dem Sterben der Millionen von Söhnen Deutschlands und Deutschlands ein Ende gemacht. Er hat den inneren Sinn gegeben. Er hat den nötigen Zusammenbruch eines Volkes in sich gewandelt. Sein Handeln wird legendenbringend fortwirken durch Jahrhunderte und Jahrhunderte der Entwicklung des deutschen Menschen.

Der Tod der Besten einer deutschen Generation war nicht umsonst — dank Adolf Hitler. Auf diesen Mann leistet ihr, die ihr angetreten seid zum Eide, euren Schwur. Ihr verpflichtet euch damit mehr als jeder andere Volksgenosse, euch zu mühen, durch Leistung und Vorbild den Dank der Lebenden abzutragen an Adolf Hitler.

Sein hohes und ursprüngliches Werkzeug aber, mittels dessen er im deutschen Volk den Grundstein legen konnte für die gemaltete Entfaltung der letzten fünf Jahre, ist die NSDAP. Und das Werkzeug, mittels dessen für alle Zukunft die Deutschen für die Größe der geistlichen Aufgabe ihres Volkes hart gemacht werden, ist und bleibt die NSDAP.

Als Führende dieser Kampfgemeinschaft der NSDAP, soll ihr heute durch euren Schwur für euer Leben verpflichtet werden.

In den Jahren bisher und wie in kommenden Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten wird das Treuegelöbnis in der großen feierlichen Eidesleistung am Geburtstag des Führers geleistet, angesichts der Gefallenen, die in ihren Ehrentempeln Wache halten hier am Braunen Haus. Wie es Tradition geworden ist und ehrenwürdiger Brauch bleiben wird, so gebeten wir vor dem Eide der Toten:

Senkt die Fahnen!

Wir gedenken der Gefallenen des Großen Krieges. Wir gedenken der Gefallenen, die starben im Ringen um den Wiederaufstieg ihres Volkes.

Wir gedenken der Gefallenen vom 9. November! Wir gedenken eines Horst Wessel, eines Herbert Norius, eines Wilhelm Guhlhoff.

Und wir gedenken heute in Sonderheit der Gefallenen, die starben im Kampf um Großdeutschland, wir gedenken der Hunderte ermordeter und gefallener Kameraden, die deutsch-österreichische Heimat der Welt. Wir gedenken ihrer in den Namen, die schon jetzt Symbol für den Freiheitskampf Deutschlands geworden sind, in den Namen Planella und Holywether.

Wir gedenken zugleich aber auch derer, die außerhalb der jetzigen Grenzen des Großdeutschen Reiches ihr Leben für dieses Reich und damit für das deutsche Volk und seinen Führer gegeben haben.

Unter Tränen ist die Gewissheit, die wir jetzt immer wieder niederschreiben — die Gewissheit, die immer mehr sich erdärt: Sie haben nicht umsonst. Sie gaben ihr Leben, auf daß Deutschland lebe!

Und Deutschland lebt!

Solange aber Deutschland lebt, lebe auch ihre Namen fort in Deutschland.

Die Fahnen hoch!

Ihr, die ihr nun durch euren Eid eingetragt werdet in das Führertorps der NSDAP, euch rufe ich ins Bewußtsein, was allen, die vor euch als Führer der NSDAP den Eid auf Adolf Hitler geleistet haben, feierlich zum Bewußtsein gegeben wurde. Euch rufe ich zu, was denen, die nach uns eintraten in die verantwortlichen Führerstellen der Bewegung, feierlich zum Bewußtsein gegeben wird:

Nicht die Rechte sind das Wesentliche am Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte werden

euch gegeben, um euch die Erfüllung eurer Pflichten zu erleichtern. Nicht die Uniform ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz, das darin schlägt. Nicht die Abzeichen sind das Wesentliche, das Wesentliche ist der Charakter. Nicht der Titel, nicht der Rang, nicht die Dauer eurer Autorität, sondern auf die Dauer ruht eure Autorität eure Haltung und die Frucht eures Willens. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland besaß, schuf sich ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann im schlichten braunen Rod.

Ein Mann, der aber eines war und der eines ist:

Führer!

Führer in seinem Wesen, Führer in seiner Haltung, Führer in seinem Verantwortungsbewußtsein, Führer in der grenzenlosen Hingabe an sein Volk. Strebt auch ihr danach, Führer zu sein, in eurem Wesen, in eurer Haltung, in eurem Verantwortungsbewußtsein, in eurer Hingabe an das Volk Adolf Hitlers. Der Führer selbst gibt euch von seiner Kraft. Seine Autorität stärkt eure Autorität. Erweist euch dessen würdig!

Seid euch bewußt, daß die Haltung jedes einzelnen von euch wiederum zurückwirkt auf die Haltung des Führers. Eure Haltung, euer Wille ist wesentlich für die Stimmung im Volk, für die Bereitschaft des Volkes, freudigen Herzens dem Führer zu folgen.

Seid ihr vorbildlich, so erleichtert ihr dem Führer sein Wirken und sein Leben. Seid ihr schlechte Unterführer, erschwert ihr es ihm.

Ihr tragt die Verantwortung für die Haltung des Volkes in eurem Bereich:

Ihr seid verantwortliche Führer.

Jeder von euch soll Vorbild sein, wie einst Adolf Hitler Vorbild war und wie er heute Vorbild ist. Jeder soll es so halten und jeder soll so wirken, als hänge allein von ihm es ab, daß seine Gefolgschaft und alle die anderen Volksgenossen, vor deren Augen er wirkt, ihm so freudig folgen, wie einst die alten Kämpfer dem Führer gefolgt sind.

Führt euch nicht als Vorgesetzte, führt euch als Vertrauensleute des Volkes.

Halte! Auch wie Adolf Hitler, und ihr werdet Vertrauensleute. Fragt euch in all eurem Handeln, wie würde Adolf Hitler handeln, und ihr werdet nicht fehlgehen.

Seid euch bewußt: Nach einem Wort des Führers dient ihr dem anfänglichen Volk der Erde! Es ist das Volk, das nach tiefstem Sturz, nach höchster Not wie kein zweites sich bekannt hat zu seiner Ehre und zu dem Führer, der ihm die Ehre wiedergab.

Seht in jedem Volksgenossen zuerst den Arbeiter für unser Volk, den Beschützer des Volkes. Seht in jeder Volksgenossin die Mutter der Kinder unseres Volkes.

Ihr sollt dienen sein dieses Volkes, so wie der Führer als erster Diener dieses Volkes steht. Bei euch soll jeder Volksgenosse seine Sorgen lassen, bei euch soll jeder sich Rat suchen können.

Adolf Hitler! Wir Nationalsozialisten erneuern auch in diesem Jahr unser Versprechen:

Wir haben in diesem Geist zu unserem Volk immerdar, so wie du zu deinem Volk stehst immerdar! Dieses Volk wird zu dir stehen, zu dem, was du ihm gibst, nach in ferner Zukunft, so wie dein Geist und dein Werk fortwirken werden in unserem Volk noch in der fernsten Zukunft.

Ihr aber, die ihr durch eure Eidesleistung eingetragt worden sollt in das Heer der politischen Helfer des Führers, erweist euch, so ihr euch nicht genug fühlt, dem Eid auf Adolf Hitler in einem Geiste zu halten.

Kein Nachteil erachtet dem, der nicht mitwacht und dann offen und ehrlich hingibt und sein Amt niederlegt, weil er sich nicht stark genug fühlt, es zu tragen! Wehe aber dem, der mitwacht und seinen Schwur nicht hält!

Treue wird von euch gefordert! Nicht allein Treue in der Tat, auch Treue in der Gesinnung. Unerschütterliche Treue, die kein Wank und kein Wankern kennt.

Unbedingter Gehorsam wird von euch gefordert, der nicht fragt nach dem Willen des Befehls, der nicht fragt nach den Gründen des Befehls, sondern der gehorcht um des Gehorsches willen.

Bedenkt euch nun.

(Hesse erklingt das Deutschlandlied.)

Der heilige Eid auf den Führer.

Der Stellvertreter des Führers fährt fort: Ihr kommt zum Eide.

Ihr leistet ihn bei den Wächtern unserer Idee, bei den Wächtern, die hier in den ehernen Sarkophagen der Ehrentempel stehen. Ihr leistet einen heiligen Eid. Sprecht hier und in allen Gauen des deutschen Vaterlandes mir nach:

„Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue. Ich schwöre ihm und den Führern, die er mit bestimmt, unbedingten Gehorsam.“

Als der Stellvertreter des Führers zur Schwurformel kommt, erheben sich die Hände der Tausend und über Tausend, die in diesem feierlichen Augenblick überall im ganzen Reich angetreten sind, um dem Himmel zum Zeugen anzufragen, daß sie sich reif zum Führer und seinem Werk verpflichtet.

Angenehm ergötzt und tieflich ist der Augenblick. Wort für Wort sprechen sie die inaltersgüter Eidesformel. Die der Stellvertreter des Führers vorliest, nach:

Rudolf Hess schließt: Die Eidesleistung ist geschlossen! An dem Tage, an dem vor 49 Jahren dem deutschen Volk der Befreier aus tiefster Not, der Erlöser aus tieferer Schmach geboren wurde, an dem Tage, an dem uns der Schöpfer des Großdeutschen Reiches geschenkt wurde — an dem Tage bewegt uns nur eine Bitte:

Herrgott, sei auch fernherhin mit ihm und mit unserem Volk!

Wir wollen uns mühen mit all unserer Kraft, würdig zu sein deines Segens. Wir wollen uns mühen mit all unserer Kraft, würdig zu sein des Führers, den du uns, Herr, gesandt!

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen!

Wir grüßen den Führer!

Adolf Hitler — Siegherr!

Brausend erschallt nach den Schlussworten von Rudolf Hess das Sieghell auf den Führer über dem nächsten Platz. Das Hark-Welch-Lied erklingt wie ein erneuter Schwur der Treue zu Führer und Volk.

Der Stellvertreter des Führers verabschiedet sich von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Gauleiter Wagner und den anderen Ehrenämtern und verläßt unter den Klängen des Hark-Welch-Liedes wiederum durch den Mittelgang die Ehrenformation.

Mit dem Abmarsch der Standarten und Fahnen und der Formationen ist die weitestgehende Stunde beendet.

Bilder vom Vorbeimarsch der Wiesbadener Garnison.



Links: An der Spitze der Truppen die Fahnen der 87er. — Rechts: Der Kommandierende General des XII. AK., General der Infanterie Schrott, nahm den Vorbeimarsch ab. Neben ihm der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst Meyer.

Bereidigung im Paulinenklöschchen

Der Geburtstag des Führers war auch für Wiesbaden ein Festtag. Die Straßen zeigten reichen Flaggenschmuck, und über die ganze Stadt, von der wir heute noch Bilder bringen, haben wir bereits berichtet. Der Kommandierende General des XII. Armeekorps, General der Infanterie Schrott, nahm auch in Mainz die Parade der dortigen Garnison ab.

von Lauff-Strasse durch einen Eisengarten ersetzt. Ferner wurde der linksseitige Weg, der von dort aus am Rimbach entlangführt, durch eine Erdbauschüttung geteilt. Diesen Mittelfeldstreifen hat man mit Sträuchern bepflanzt. Ein gefirnisseter Felsen im Anfang der Straße weist darauf hin, daß sich rechts der Reitweg und links der Radfahrweg befindet. So ist eine sehr glückliche Lösung getroffen worden, durch die vor allem die Fußgänger, die rechts am Rimbach entlanggehen, in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Über 20 000 RM. Patentreise. Anlässlich des Geburtstages des Führers wurden im Gau Hessen-Rheinland 27 Patentreisen in einem Werte von über 20 000 RM. übernommen. Die Patentreise, die im einzelnen für Baden den Wert von 1000 RM., für Württemberg von 500 RM. darstellten, werden an Kinder aus kinderreichen, ergebunden und förderungswürdigen Familien, für deren spätere Berufsausbildung gegeben. Der Betrag von über 20 000 RM. kommt aus Mitteln der Jugendberufshilfe, den die Jugendhilfe der NS-Kreisverwaltung verteilt. Am Gau Hessen-Rheinland werden davon 14 Baden und 12 Württemberg betroffen, deren spätere Berufsausbildung dadurch eine erhebliche Förderung erfahren kann.

— Sie gehen ins Landjahr. Nachdem bereits am Donnerstagnachmittag ein Teil der hiesigen landjahrpflichtigen Jungen, die einem Landjahrtrager in Schleswig zugeteilt sind, unsere Stadt verließ, erfolgt der Abtransport der übrigen landjahrpflichtigen Jungen und Mädels am Freitag. Treffpunkt ist um 7 Uhr vormittags am Hauptbahnhof.

— Wer Polizeioffizier werden will, sollte sich sofort bei dem Kommando der Schulpolizei Meldebüro und Fragebogen beschaffen, denn zum 1. Juni und 1. November 1938 besteht Einstellungsmöglichkeit für Offizierskandidaten.

Freier Krankenbeitrag während der Wehrkraftübung. Das Reichswehrkommando vertritt in einem Bescheid die Auffassung, daß während einer Wehrkraftübung eine Krankenleistungsbüro für Familienhilfe nicht zu erheben ist. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ruht während einer kurzfristigen Ausbildung oder einer Übung der Wehrmacht die Beitragspflicht und die Versicherungspflicht. Die Krankenleistungsbüro aber hat die rechtliche Natur eines Beitrages. Daher dürfte auch dieser Sonderbeitrag von dem Ruhen der Beitragspflicht mitgeteilt werden. Dieses Ergebnis würde, wie der Bescheid feststellt, auch dem sozialen Bedürfnis entsprechen, daß der größte Teil der gegen Krankheit versicherten Menschen keinen Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes hat und daher die Einziehung der Gebühr eine Härte bedeuten würde.

— Vom Motorradler umgefahren. Ede Karl-Ludwig- und Georgerstraße wurde am Mittwochabend eine 65 Jahre alte Frau beim Überqueren des Fahrbahns von einem Motorradfahrer umgefahren. Sie erlitt Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung und wurde dem Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Tödlicher Schlaganfall. In der Goethestraße erlitt am Mittwochabend ein älterer Rentner einen Schlaganfall und stürzte bewußtlos zu Boden. Volksgenossen sorgten für seine Überführung ins Krankenhaus, wo der Tod festgestellt wurde.

Radfahrer zerrt Fußgängerin um. In der Viktoriastraße fuhr ein Radfahrer eine Passantin beim Überqueren der Straße um und verletzte sie erheblich am linken Bein. Die Frau mußte zur ärztlichen Untersuchung gebracht werden. Der Radfahrer kam ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. Die Ziehung 21. Klasse der 51.277. Klassenlotterie findet am 22. und 23. April statt.

Berufsjubiläum. Bei der Firma Henckell u. Co. in Wiesbaden, beghet das 40jährige Dienstjubiläum am 1. Mai 1938 der Betriebsleiter Paul S. o. e. m. der in weiten Kreisen als hervorragender Weinmann bekannt ist. — Auf eine 25jährige Tätigkeit, gleichfalls bei der Firma Henckell u. Co., kann Professor Anton G. e. i. zurückblicken. Er hat als fachmännischer Berater bei der Firma begonnen und ist jetzt Mitinhaber der Berliner Generalvertretung der Firma Henckell.

— Hohes Alter. Heute feiert Frau Dittie Heutheil, 90. geb. Knapp, Geburtstag 85. ihren 80. Geburtstag.

Der „Himmels Ritt“ fuhr heute von Wiesbaden nach Heidelberg und Rastatt. Am 20. April fuhr der Lustwagentriebwagen von Mainz über Wiesbaden die rechtsrheinische Strecke entlang die Niederlahnstein nach Bad Ems und Limburg an der Lahn. Nach längeren Aufenthalten in den beiden Stationen fuhr die Welle über Langerbach-Riedershausen nach der Ausgansstation zurück. Am Sonntag, 24. April, wird die Reichsbahndirektion Mainz einen Ausflugsausflug nach Schweiningen und Heidelberg fahren. Den Reiselustigen steht hier zweifelslos eine schöne und gesunde Fahrt bevor. Am Donnerstag, 28. April, wird der Sonderzug die

In den Schulen waren vormittags Feiern, bei denen die Schüler der Rede des Reichsministers Rast lauschten. Dann hatten sie Schulfeier.

Der Tag folger Freude, der Tag des Dankes und des Schmuckens auf all das Große, was der Führer in den fünf Jahren seit der Machübernahme für das deutsche Volk geleistet hat, lang auch in Wiesbaden aus in der feierlichen Vereidigung von rund 1500 Politischen Leitern und Helfern im Paulinenklöschchen. Die Männer

Reiseteilnehmer nach Heidelberg führen. Der Sonderzug wird bestimmt verkehren.

— Kolonialfeier. Ein Ereignis von gesellschaftlicher Bedeutung ist für den Samstag als Auftakt der „Wiesbadener Kolonialwoche“ zu erwarten. Der Reichskolonialbund, Kreisverband Wiesbaden, veranstaltet in Gemeinschaft mit der Kurverwaltung in hiesigen Räumen des Kurhauses eine traditionelle Kolonialfeier. Es sind ganz besondere Vorbereitungen getroffen, in einprägsamer Weise die Schönheiten unserer Kolonien und den deutschen Anspruch auf Kolonialbesitz auch in der großen Öffentlichkeit Wiesbadens herauszustellen. Es sind aber auch keine Mittel gespart, die Festräume entsprechend dem Worts des Festes „Unter dem Kreuz des Südens“ in künstlerischer Weise auszugestalten. Ganz besonders wird aber auf das unter der

und Frauen waren mit Stolz und Freude angetreten, um den Samurancrühlerischen Treue zu Adolf Hitler abzugeben. Diese Stunde, die mit einer Ansprache von Kreisleiter Stawinoga eingeleitet wurde, wird unloslich mit dem Leben eines jeden einzelnen, der dem Stellvertreter des Führers vereidigt wurde, verbunden bleiben. Wir ganzes Volk, sein und Wirken gehört von nun an dem Führer, in dessen getreue Gefolgschaft sie aufgenommen worden sind.

künstlerischen Leitung von Paul Kreitskopf lebende Programm hingeleitet. Es wirken mit: Frau Gehrhardt, die Wiesbadener Tanzschule H. e. r. 3 Tanzpaare sorgen dafür, daß auch die Tanzlustigen nicht zu kurz kommen.

— Wiesbadener Viehmarktbericht vom 20. April. Auftrieb: 14 Ochsen, 22 Bullen, 80 Kühe, 29 Färren, 318 Kälber, 3 Schafe, 812 Schweine, 4 Fiegen. Direkt dem Schlachthof zugeführt: 4 Kühe, 1 Schwein. Markterlös: 4000. Zugeteilt: für 50 kg Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 45, b) 40–41, Bullen: a) 42–43, b) 39, Kühe: a) 42–43, b) 36 bis 39, c) 26–33, d) 22–23, Färren: a) 42–44, b) 31 bis 35, c) 24, d) 24. Kälber: a) 78–80, b) 60–65, c) 54–59, d) 46–50, e) 30–40. Hammel: b) 48, d) Schweine unangeordnet.

Wiesbaden-Biebrich.

Feierstunde der Hitlerjugend. Anlässlich des Geburtstages des Führers fand im 58. Heim eine Feierstunde statt, an welcher die Gesellschaften 12/80 und 13/80, sowie die aus dem Jungvolk in die HJ überwiefsenen Jungenossen teilnahmen. Am Vorabend des Geburtstages versammelte sich das Biebricher Jungvolk 11/80 Allemanen wie alljährlich am Stammtisch in der Freier-vom-Stein-Schule. Etwa 250 Jimpfe hatten sich hierzu eingefunden und mit ihnen 65 neue Kameraden, die den neuen Biebricher Jahrgang fast vollständig ersetzt. Stammtischleiter Leinberger nahm die Begrüßung der neuen Kameraden vor und wies auf die Bedeutung der Verpflichtung hin. Nach der BDM hatte sich in der Turnhalle der Hiesigke zu einer Überweisung zusammen gefunden.

Unter heimlicher Sänger. Otto Haber, bisher als 2. Bassist am Stadttheater Frankfurt a. d. Oder tätig, ist für nächstes Jahr als 1. Bassist an das Theater der bayerischen Diktart Regensburg verpflichtet worden.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Mittwochabend kam es in der Nähe des Bootshauses zu einem schweren Verkehrsunfall. Dort prallte der 26 Jahre alte Rudolf St. aus Trautenheim mit seinem Fahrrad gegen einen Lastkraftwagen, wurde von diesem zu Boden geworfen und überfahren. Er erlitt dabei einen Schädelbruch, sowie Armbrüche und innere Verletzungen und wurde nach Wiesbaden ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Geflohen. Aus dem Hofe des Hauses Rheinstraße 16 wurde ein Herrenfahrrad, Marke Diamant, gestohlen. Das Rad hat Dynamobeleuchtung, schwarzen Rahmen mit weißen Felgen und die Kettstange ist gelb mit schwarzen Streifen. Etwaige Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Wiesbaden-Schierstein.

Kameradschaftsabend der NSDAP. Anlässlich des Geburtstages des Führers war die Ortsgruppe Schierstein zu einem Kameradschaftsabend zusammengekommen. Mit dem Badener Marz eröffnete die OG-Kapelle den Abend. In seiner Begrüßungsansprache konnte Propagandaleiter M a h l neben den Parteigenossen und den Mitgliedern der angeschlossenen Verbände, H. J. Moler, Herrn Egenolf und Herrn Wiltberg, die sich in liebenswürdiger Weise zur Bekräftigung des Abends bereitgefunden hatten, begrüßen. Dieselben hatten auch mit ihren musikalischen Beiträgen den Erfolg jederzeit auf ihrer Seite, ebenso Herr A. Schäfer, Schierstein (Bariton), mit seinen gelingenden Darbietungen. Ortsgruppenleiter W. D. a. u. f. e. r. ließ in seiner Ansprache ein lebensnahes Bild des Führers erleben. Nach weiteren gelingenden und musikalischen Darbietungen wurde an eine Besichtigung des Saunorabades, die schon längere Zeit genehmigt wird, wurden jetzt in Angriff genommen. Die Gedulgsarbeiten in der Saunorabade machen gute Fortschritte. Teilweise wurde schon recht fleißig in den Vorgärten gearbeitet um schon im Herbst, wenn die Wohnungen bezogen sein werden, auch Ernten zu können.

Regier Schiffverkehr. In den letzten Tagen war wieder lebhafter Schiffverkehr zu beobachten. Zahlreiche Güterboote gingen zu Tal und Berg. Im Hafen wurden eine Anzahl Schiffe gelöscht, andere wieder mit Holz beladen.

Die Führerfahrt. Ein hiesiger Kraftfahrer, der sein Fahrzeug ohne Führerschein benutzte, wurde zur Anzeige gebracht.

Wiesbaden-Dogheim.

Kameradschaftsabend. Am Geburtstag des Führers versammelten sich die Parteigenossen der Ortsgruppe Dogheim, der Ortsgruppe Schierstein und angeschlossenen Verbände zu einem Kameradschaftsabend. Ortsgruppenleiter Reitzing gab ein Bild

aus dem Leben und Wirken unseres Führers. Die musikalische Unterhaltung beehrte die Kapelle des Reichswehrkommandos mit ersten und heiteren Musikstücken, wobei allgemein gelungene Kammlieder der Bewegung im Vordergrund standen. — Am Vormittag versammelte sich in der Schule am Landgraben zum neuen Schulbesuch und zugleich zur kurzen Feierstunde die gesamte Schullernge, die durch Gemeindefunktionäre und die Rede des Reichsministers Rast anhornte. Abschied war wieder lautstark.

Kinderrunde. Kinderrunde. Die Kinderrunde Freudenberg hat bereits durch die benutzte Unterbringung kinderreicher Familien einen hohen Kindererfolg von über 400 Kindern aufzuweisen, die dort in der guten Luft, in Licht und Sonne herrlich gedeihen können. Ein interreligiöses Gedenktag ist nun vor Jahresfrist auf der Dillseite unseres Stadtbezirks in dem insgesamt 12 Wohnhäuser umfassenen Häuserblock an der Eberhardstraße entstanden, der ein noch zahlreicherer Kindererfolg zu erwarten ist. Hier sind — abgesehen von der Baugesellschaft — die Voraussetzungen für eine Förderung der gesundheitslichen Verhältnisse gegeben. Den ganzen Tag über kann man beobachten, wie sich die große, fröhliche Kinderlär in der Sonne tummelt. Da in den geräumigen, hellen und luftigen Räumen meist nur kinderreiche Familien untergebracht sind, wäre fast eine eigene Schule für den Kindererfolg konstatieren gemessen. Auch hier hat man die Wohnfrage glücklich gelöst, mit viel Licht und Liebe werden die umliegenden kleinen Gartenparzellen von ihren Inhabern bewirtschaftet.

Sollteleichen erneuern. Die am 31. März abgelaufenen Regimentsinsignien zum 1. April durch den Dols im hiesigen Stadtwald werden jetzt im Stadt. Verwaltungsgebäude erneuert. Die Ausweise sind beim Abholen von Leichen jederzeit mitzuführen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Unfälle. Beim Hauszug verunglückte die Frau des Landwirts S. durch Abstürzen einer Leiter so schwer, daß sie mit inneren Verletzungen in ein Wiesbadener Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der Wiesbadener Straße kamen zwei auswärtige Radfahrer durch die Straßenbahnlinien so schwer zu Fall, daß sich einer eine schwere Kieferverletzung ausog, während der andere mit einem verletzten Rade davon kam. — Ede Sandbach und Kathausstraße kam es zwischen einem Omnibus der Linie 17 und einem auswärtigen Personenzug zu einem heftigen Zusammenstoß. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden.

Schutz deutschen Brautums.

Ein Kinderlied Himmels an die Polizeibehörden.

Berlin, 20. April. Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei erlaubt in einem Kinderlied die Polizeibehörden, alle Bemühungen, die auf die Erhaltung und Wiederbelebung völkischer Bräute hinführen, wirksam zu unterstützen. Der Erlaß geht davon aus, daß viel gesundes und wertvolles deutsches Brautum in Bergessenheit geraten ist. Die noch vorhandenen wertvollen Schätze an alten völkischen Gitten und Gebräuchen bedürfen deshalb besonderer Pflege, soweit es sich nicht um volkstümliches, vorfälliges und entartetes Brautum handelt.

In der Vergangenheit ist zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oft ohne jede Rücksicht auf die Notwendigkeit der Pflege wertvollen Kulturgutes verfahren worden. So ist die Polizei gegen verschiedene Bräute, wie das Wägen des Wägenhülsen in der Neu-Jahrsnacht, das Abrollen brennender Räder zur Sonnenwende, eingeladen. In Zukunft darf nur eingeschränkt werden, wenn schwere Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bestehen.

Auto-Verleih Lesen Sie **täglich** im Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!

Loyal. Neue Wagen.
Bahnhofstraße 27. Telefon 22988

**MOBEL
DARMSTADT**
Frankenstraße 25
Ehardiahien | Kein Laden!

Zahlungs-Erleichterung
bei bequem. Monats- od. Woch.-Raten

**Straßen- und Sportanzüge
Mäntel - Complots
und elegante Damenkleider**
durch

G. Schweikhard
Goldgasse 16, II
Vertreterbesuch unverbindlich

Konditorei und Café Rendel
Bahnhofstraße 12 (zwischen
Rhein- u. Luisenstraße) bietet
Qualität
Inh. Jos. Rendel, Konditormeister.

STB



Zum Weissen Sonntag

Weizenmehl Type 812	. . . 500 g	20
Weizenmehl Type 812	mit Auslandsweizen 500 g	22
Kuchenfertig Type 812	Beutel 500 g	47
Sandkuchen, Punschkranz, Königskuchen, Marmorkuchen oder Radankuchen		
Sultaninen	in Cell.-Packung . 125 g	18 und 16
Sultaninen	 lose 125 g	12
Haselnußkerne	 125 g	25
Zitronat oder Orangeat	. . 125 g	30
Vanillinzucker	 3 Beutel	10
Backpulver - Hefe - Zitronen		

Ltr.-Fl. o. Gl.

36er Maikammerer	(Rheinpfalz)	. .	80
36er Nierstein. Domtal	(Rhein Hess.)		90
36er Bechtheimer Hasensprung	(Rhein Hess.)		1.—
35er Schloß Böckelheimer	(Nahe)		1.—
37er Treiser Riesling	(Mosel)	. . .	1.30
36er Östricher Doosberg	(Rheingl.)		1.35
35er Johannisberger Hölle			
Riesl. (Rheingau), Wachtst. Wilh. Kempenich			1.50
$\frac{1}{4}$ Flasche o. Gl.			
36er Liebfraumilch	(Rhein hessen)	. .	1.—
35er Niersteiner Gailenberg	(Rhein hessen)		1.10
36er Zelting. Schwarzlay	(Mosel)		1.20
35er St. Bartholom. Kirchenstift	(Rhein Hess.)		1.40
35er Ediger Elzogberg natur	(Mosel)		1.95

Harth - Kaffee

in der Frischhaltepackung

Haushaltmischung	 125 g	60
Hochgewächs	sehr beliebt 125 g	70
Mischung I die Feine	 125 g	75
Privatmischung	 125 g	85
Marke 3 Stern kaffeinfrei	 100 g	68

Harth

HH
hilft haushalten

Ich brauch' nicht ängstlich
nach dem Wetter sehen

Ich habe ja meinen „Imprägnierten“ von
den gemässigten Fachleuten für Herren-
und Knaben-Kleidung. Da perlt der Regen
ab und das Feine daran ist, daß er gar
nicht wie ein „Regenmantel“ aussieht,
sondern ein elegantes und modisches
Kleidungsstück darstellt, dabei sooo
preisgünstig:

Gabardine-Mäntel
aus eigener Fabrik
30.50 42. -48. 53.- u. höher

Coden-Mäntel
i. d. Fabrik, größtenteils a. eig. Fabrik
15.50 25.- 36.- 42.- u. höher

Popeline-Mäntel
28.50 36.- 42.- u. höher

Regen-Mäntel
9.75 13.25 17.25 22.- u. höher

Auch in unserer Jünglings- und Knaben-
Abteilung ist vorgesorgt. Unsere Auswahl
in Übergangsmänteln ist ebenso groß
wie in anderen Mänteln, und fast alle
sind gegen Regen imprägniert. Sehr beliebt
und besonders bevorzugt sind die be-
rühmten Standardqualitäten in Gabardine-
und Coden-Mäntel der

gemessenhaften Fachschule für
Herren- und Knaben-Kleidung



**PREUSS.-SUDD.
KLASSENLOTTERIE**

AM
22.
APRIL
1. Klasse

*Haben Sie schon
Ihr Los?*

Geldamt-Gewinnsumme:
67 Millionen 660 180 RM

Langpreis 1/2 3/4 1/2 1/2 1/2 1/2
je Klasse: 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Originallose in allen Größen
empfiehlt:
Staatl. Lotterie-Einnahme
E. Kern
WIESBADEN
Adelheidstraße 28. Nähe Adolfsallee
Telephon 24231

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Sommer**, Obsthändler, in Wiesbaden, Kirchstraße 70 und Dohdeheimer Straße 76, wird heute am **19. April 1938, mittags 12 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Vermögensverwalter **Frans Spring** in Wiesbaden, Marktstraße 74, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **8. Juni 1938** bei dem Gericht anzumelden und zwar in doppelter Ausfertigung.

Es wird zur Bechlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerauswärters und eintretendenfalls über die im § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 16. Mai 1938, vormittags 9 1/2 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. Juli 1938, vormittags 9 1/2 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gericht, **Wilhelmstr. 14, Zimmer 1**, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus in verbriefen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **8. Juni 1938** Anzeige zu machen.

Das Amtsgericht in Wiesbaden.

 **Karl Haas**
Baudekoriations - Geschäft
Friedrichstraße 48 . Nassoviahau
Ausführung aller einschlägigen Verputz-,
Stuck-, Anstricher- und Maler-Arbeiten

Bronchialtee
„Floradix“
mit Spitzwegerichssaft ist das Beste bei
Verschleimung der Luftröhre, Husten
und dessen böse Folgeerscheinungen

Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus
P. Blumenthal, Marktstraße 13 neben Uhrturn

Erika



Ueber den Nachlaß des am 6. Februar 1937 verstorbenen, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft gewesenen Oberverwaltungsrichters H. R. Karl Theodor Schöner wird heute am 19. April 1938, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Dr. Weber in Wiesbaden wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. Juni 1938 bei dem Gericht anzumelden und zwar in doppelter Ausfertigung.

Es wird zur Befriedigung über die Vertheilung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Beilegung eines Gläubigerschwanks und eintretensfähig über die im § 132 der Konkursordnung beschriebenen Gegenstände — auf

den 16. Mai 1938, vormittags 11 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. Juli 1938, vormittags 11 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zivilkammer 14, Zimmer 1, Termin abberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse sonst in Anspruch nehmen, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsamen Verwalter zu versetzen, nichts zu leisten, ohne die Verpflichtung anzuerkennen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Juni 1938 Anzeige zu machen.

Das Amtsgericht in Wiesbaden.

an die Kaufstell
sind Anzeigen im
Wiesbadener
Tagblatt



FISCHE
stets frisch und
preiswert in
Frickel's Fischhallen
Grabenstr. 16, Tel. 28361/2
Moritzstr. 28, Tel. 27590
Wörthstr. 24, Tel. 27591